

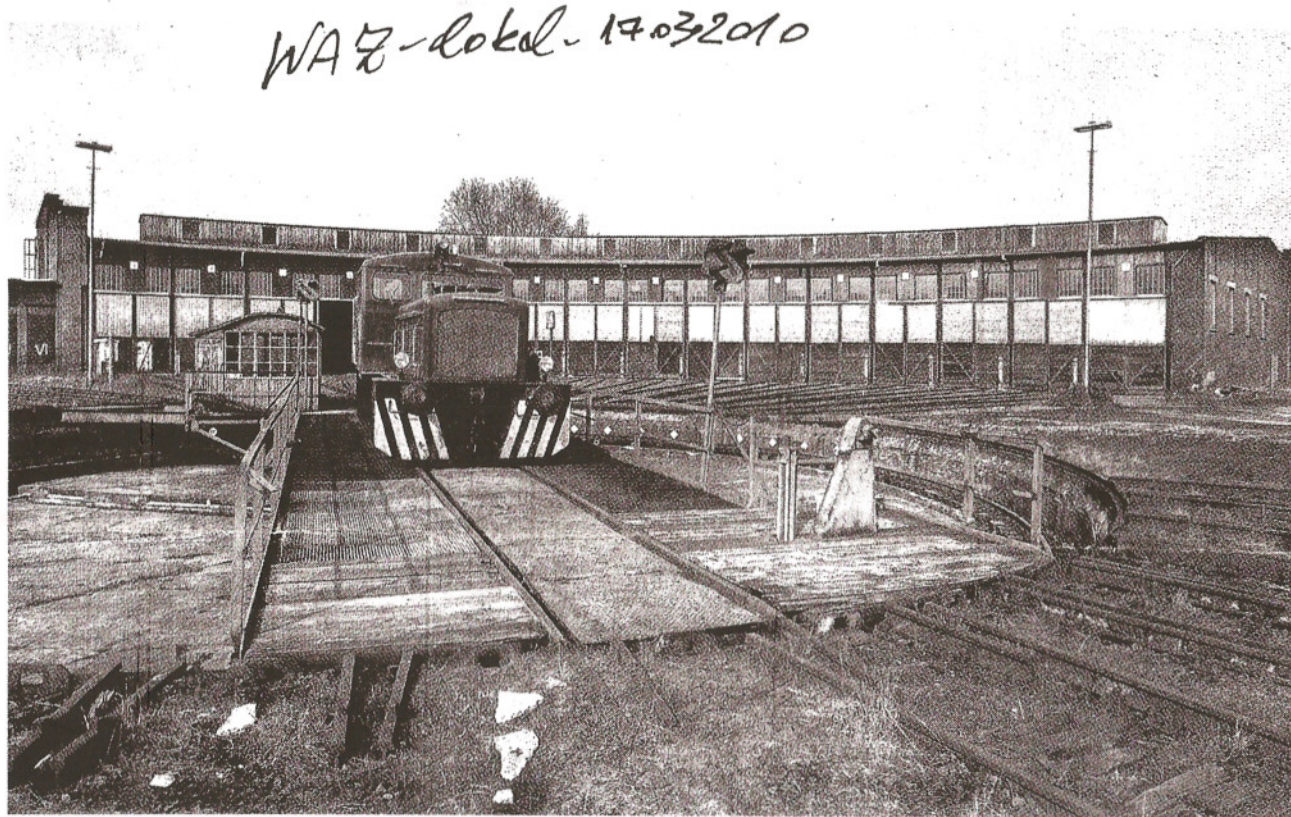
# Es fährt (k)ein Zug . . .

. . . ins Bismarcker Bahn-Denkmal. RVR schließt auch Abriss nicht mehr aus. Investor macht aber neuen Anlauf

Oliver Schmeer

Ist es fünf vor zwölf oder ist die Zeit für das Bahnbetriebswerk Bismarck schon abgelaufen? Während die beiden dort ansässigen Vereine wacker an ihren historischen Lokomotiven schrauben, schließt der Regionalverband Ruhrgebiet (RVR) mittlerweile auch ein „Ende mit Schrecken“ für das Bahn-Denkmal in Bismarck nicht mehr aus, sprich den Abriss. Keinen Anlass, „die Flinte ins Korn zu werfen“, sieht dagegen Peter Kapfhammer, Kopf der „Railworld“-Idee. Und auch die der Träumereien unverdächtige THS Consulting aus dem Nordsternpark macht durchaus weiter „Chancen einer Realisierung“ aus.

Für den Verein „Historische Eisenbahn“, der in seiner Halle die legendäre „44er“ Dampflok und seine Schienenbusse hegt und pflegt, gab's jüngst wieder eine Hiobsbotschaft: Sie dürfen endgültig die Gleis-



Der Ringlokschuppen ist das Herzstück des ehemaligen Bahnbetriebswerk Bismarck.

Foto: Martin Möller, Archiv



Ulrich Carow vom RVR schließt auch einen Abriss nicht aus.

anschlüsse nicht mehr befahren. Wir dürfen weder rein noch raus. Jetzt stehen wir da“, klagt der stellv. Vereinsvorsitzende Guido Wesseling. Ulrich Carow vom RVR bestätigt das „Fahrverbot“. Das galt schon lange, nur jetzt hat das Eisenbahnbundesamt mit einer Strafe von 50 000 Euro gedroht, sollten die Züge weiterhin ohne Genehmigung auf den Gleisanschlüssen rollen. „Wir bezahlen die Strafe nicht“, will der RVR das Fahrverbot gegenüber den Untermietern durchsetzen.

„Der RVR lässt uns hängen. Der will an dem Bahnbetriebswerk nichts mehr machen“, meint der frustrierte Eisenbahner Wesseling. Für ihn scheint es zudem klar, dass der Investor abgesprungen ist. Auch

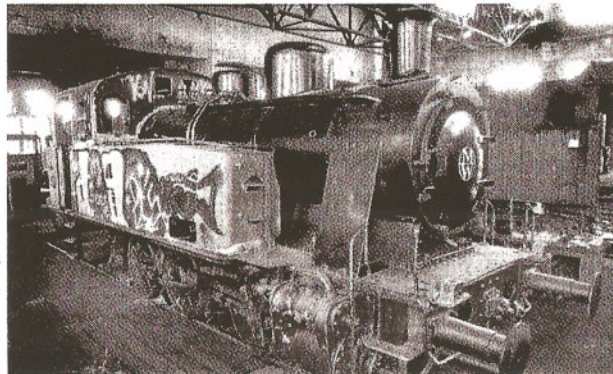
Paul Lindemann von den „Freunden des Bahnbetriebswerkes“ hat Investoren kommen und gehen gesehen. Und sieht nun, dass wieder der „Zahn der Zeit“ arg an dem Denkmal nagt. Notdürftigste Reparaturen, etwa nach Xynthia, mache der Verein am Gebäude selber. Auch die „Freunde“ fühlen sich vom RVR allein gelassen, nicht mal auf einen „kleinsten gemeinsamen Nenner“, die Gleisanschlüsse instand zu halten, habe sich der RVR eingelassen. Im Essener Revierversband warte man tatenlos, „dass von draußen Geld kommt und man das ungeliebte Denkmal los wird“.

RVR-Umweltreferent Ulrich Carow stellt dagegen nüchtern bis ernüchert fest, dass die „eigentlich ausgehandelten Verträge“ mit den Investoren „in letzter Minute“ geplatzt waren: „Da kam die Finanz- und Wirtschaftskrise dazwischen.“ 2,5 Mio Euro hatte der RVR nach Übernahme des Bahnbetriebswerks Anfang des Jahrtausends in das Denkmal gesteckt. „Wenn man es erhalten will, müsste man bald wieder Geld in die Hand neh-

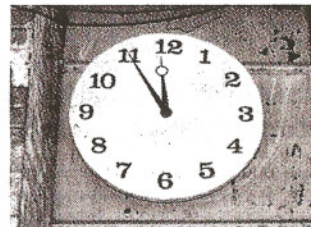
men“, weiß Carow. „Doch das ist nicht da.“ Investitionen seien für den RVR, „und damit für den Steuerzahler“ nicht „zumutbar“, so die Linie. Jährlich koste der Unterhalt bis zu 35 000 €. Solange das Denkmal nicht einsturzgefährdet ist, könnten die Vereine aber weiter im Bahnbetriebswerk bleiben. Der Denkmalschutz sei kein Hindernis, das Gebäude letztlich abzureißen.

Unverdrössen ist dagegen Peter Kapfhammer. Er glaubt weiter an sein „Railworld“-Projekt einer Bahnerlebniswelt mit „Ess- und Event-Bahnhof“, gläserner Werkstatt, Veranstaltungshal-

le und Bahnverkehr in Bismarck. Die Investoren seien „wegen der Finanzkrise, nicht wegen des Projekts“ abgesprungen. Nun wolle man im Frühjahr ein neues Investorenmodell auf die Beine stellen. Mit einer Fertigstellung 2014 rechnet Kapfhammer nun und verweist auf die Machbarkeitsstudie der THS Consulting die dem Vorhaben 2008 eine „hohe Realisierungswahrscheinlichkeit“ bescheinigte. Deren Chef, Lothar Löchter, bestätigt intensive Vorbereitungen auch mit Partnern aus der Region. Denkbar sei auch eine schrittweise Realisierung.



Schmucke Dampfloks stehen in den Hallen



Fünf vor zwölf? Das Bahndenkmals in Bismarck steht auf der Kippe.

## HINTERGRUND

### Viele Ideen

2006 gab es erste Pläne für das 1991 eingemottete Bahnbetriebswerk. Von Modellbahn, Museum, Konzertsaal war die Rede. 2008 wurde die Railworld-Idee präsentiert, die sich auch mit einem üppigen Internet-Auftritt präsentiert. Auf 70 Mio € wurden die Investitionen für den Eisenbahn-Erlebnispark beziffert. Die THS Consulting, Tochter des Horster Immobilienunternehmens, berät seit 2008 die Railworld Themenpark Gelsenkirchen GmbH. Geschäftsführer sind Peter Kapfhammer und Horst Rachinger.